

Prof. Dr. Anke Lesinski-Schiedat
Hannover

Chirurgische und audiologische Ergebnisse nach Versorgung mit einem aktiven transkutanen Knochenleitungshörsystem bei sehr jungen Kindern

Autoren: A. Lesinski-Schiedat, K. Willenborg, T. Giere, S. Busch

Aufgrund der Hörbahnreifung ist bei jedem Kind, auch mit einer permanenten Mittelohrschwerhörigkeit, eine unmittelbar nach der Geburt beginnende Hörsystem-Therapie notwendig. Bei Kindern mit unüberwindbarer Mittelohrpathologie wie beispielsweise Atresie des Gehörgangs werden in aller Regel Knochenleitungshörgeräte am Stirnband angepasst – mit zunehmender Mobilität der Kinder wenig praktikabel.

In einer prospektiven Studie haben wir Kinder, die bereits vor dem fünften Lebensjahr über eine ausreichende Knochendicke von 3 mm am Mastoid verfügen, operativ mit einem aktiven im Knochen verankerten Hörsystem versorgt. Es wurden sowohl audiologische als auch radiologische Parameter beobachtet.

Alle Patienten wurden chirurgisch komplikationslos implantiert. Das postoperative Ergebnis im Sprachverstehen ist mindestens vergleichbar mit dem Sprachverstehen mit der präoperativen konservativen Versorgung.

Das Fazit für die tägliche Beratungsroutine von Eltern sollte ab sofort auch die operative Möglichkeit bereits nach dem dritten Lebensjahr für ein Knochenleitungshörsystem enthalten.